

- 3 Oberseite orangegelb oder bleichgelb, schwarz behaart. Zellrippen orange . 4
 — Oberseite weisslich, schmutzig, graugrünlich oder schwärzlich 5
- 4 Behaarung fein kurz schwarz, mit weissen Haaren gemischt, Membran schmutziggelb; die kleine Zelle, — und ein breiter Schein um die Zellen, hell. Fühler gelb. Schienbeindorne kurz, schwarz. Schienbeine bleich, Ende und Klauengliedendhälfte schwärzlich. Flügel weisslich. Unterseite und Rücken gelblich. Schenkel ungefleckt. — (Männchen.) Körper parallel. Oberseite orangegelblich. — (Weibchen.) Länglich. Oben lebhaft orange. ♂. ♀. 2—2 $\frac{1}{4}$ ''''. Auf Corsica, um Ajaccio auf *Heliathemum* häufig (*Meyer*). *Macrocoleus aurantiacus* Fieb. Crit. spec. 38.
3. *M. aurantiacus*. Fieb.
- Behaarung schwarz, borstig, abstehend mit untermischten kurzen weissen Haaren. Membran schwärzlich, mit hellem breiten Schein auf der Mitte. Die Zellen dunkler, in dem weisslichen Aussengrundwinkel ein runder Fleck, — unter der Zellecke ein langer schwärzlicher Streif. Endrand breit schwärzlich; nach innen verwaschen 4
- 4 Ganz goldgelb, der Rand und die Naht des helleren Cuneus, — Kopf, Pronotum und Schild, dunkler gelb. Fühler und Beine sehr fein behaart. Schenkel an der Vorderseite (oder unterseits) mit einer Mittelreihe bräunlicher Punkte; die Ende der Mittel- und Hinterschenkel ober- oder hinterseits mit einigen zerstreuten Puncten. Schienbeine ringsum schwarz bedornt. Corium gegen den Innenwinkel mit bleich schwärzlichem Streif. Membran um die Zelle mit schmal lichtem Saum, aussen mit schwärzlichem Bogen begrenzt. Schnabelglied 4 braungelb; Endhälfte schwarz. — (Weibchen.) 2 $\frac{1}{2}$ ''''. In Deutschland. Von der Ahr (Dr. Förster).
4. *M. aureolus*. Fieb. Först.
- Schmutziggelb, zuweilen der Nacken, — ein Strich auf dem Schilde, — das Randfeld des Corium und die Schenkel, — bleich grünlich. Membran bräunlich mit schmutzigem Schein; Zellen gelblich, im Aussengrundwinkel ein weisser Winkelstrich. Schienbeine und Fühler bleich gelblich, Fühlerglied 2 oben schwärzlich. Schienbeindorne schwarz. Corium hinten mit merklich schwärzlichem grossen Fleck. Schenkel wie bei Vorigem punctirt. — ♂. ♀. 2 $\frac{1}{8}$ ''''. An Waldrändern auf niederen Pflanzen. Auf Blössen in Wäldern nicht selten. *Capsus sordidus* Kirsch. sp. 116. (Orig.)¹⁾
5. *M. sordidus*. Kbm.
- 5 Halbdecken schwärzlich, die Hauptrippen in der Substanz des Corium bis in den Hinterwinkel, — und ein Streif an der Schlussnaht im Clavus und Corium — durchscheinend weisslich. Membran schmutzig, kleine Zelle ganz, — die grosse Zelle innen schwärzlich, an der äusseren Rippe breit hell. Zellrippen weiss. Aussengrundwinkel bräunlichgelb, der ganze Rand bräunlich verwaschen. Schenkel nicht punctirt, und wie die Fühler grünlich, fein schwarz behaart. Schienendorne schwarz, Ende der Schienbeine, Fussglieder und Schnabelglied 3 und 4 braun. Klauenglied schwarz. Unterseite schmutzig weisslich. — ♂. ♀. 2 $\frac{1}{2}$ —2 $\frac{1}{8}$ ''''. Auf Blössen des Kieferwaldes häufig (*Kirschbaum*). Deutschland. *Capsus exsanguis* H. Sff. nom. p. 50. — Kbm. sp. 100.
6. *M. exsanguis*. H. Sff.
- Halbdecken grauweiss, gelblichweiss, oder graugrünlich 6
- 6 Corium im Hinterwinkel mit grossem weisslichen Fleck, voran zwei oft zu einer breiten Binde verflossene braune Flecke. Cuneus bräunlich, Grund hell. Membran bräunlich, die Zellen gelblich, kleine Zelle schwärzlich, unter dem hellen Aussengrundwinkel ein schwärzlichbrauner Querfleck von der Cuneus-Spitze zur kleinen Rippe, unter dieser ein Längsstreif bis zu dem breit schwärzlich verwaschenen Bogenrande, der äussere Rand dunkler, die Zelle leicht bräunlich umschattet. Oben grau, — oder gelblichweiss, weisslich — von der Seite gesehen bräunlich — behaart. Bisweilen ist der Kopf, das Pronotum vorn, — und ein Mittelstreif des Schildes, grünlich. Schienendorne spärlich, schwarz. Schenkel unterseits mit einer

¹⁾ *Kirschbaum* sagt „unpunctirte Schenkel“ das Original-Exemplar hat aber punctirte Schenkel und unterscheidet sich von *Oncotylus tanacetii* ausser dem Genus noch durch die schwarze kleine Zelle der Membran.